



Oberösterreichs *Fischerei*

OÖ. LANDESFISCHEREIVERBAND – DIE INTERESSENSVERTRETUNG DER FISCHEREI



**Wir wünschen einen
besinnlichen Advent!**

Präsenz Fischerkurs - Termine

Aktuell stehen keine Termine für Präsenzkurse zur Verfügung.

Informationen über künftige Fischerkurse in den Revieren entnehmen sie bitte unserer Homepage unter <https://www.lfvooe.at/fischerpruefung/termine/>

Online Fischerkurs bei der Fa. Fishing-King weiterhin möglich

Das im Vorjahr eingeführte zusätzliche Ausbildungsangebot für Jungfischer bei der Fa. Fishing-King wurde verlängert. Dabei konnte für die Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, Studenten, Präsenzdiner, Zivildiner) ab sofort eine dauerhafte Reduktion des Kurspreises vereinbart werden. Ausführliche Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage und bei Fishing-King unter www.fishing-king.de/oberoesterreich-fischerkarte-online-machen/

Prüfungen für Online-Kursteilnehmer:

Zusätzlich stehen Prüfungstermine für die Kursteilnehmer des Online-Kurses zur Verfügung. Die Termine können ausschließlich über die Plattform der Firma „Fishing-King“ ausgewählt und gebucht werden. Erst nach Ausstellung eines Zertifikates von „Fishing-King“ ist eine Anmeldung zu einer Prüfung möglich. Die Anmeldebedingungen und Fristen sind zu beachten.

Zum Gedenken



Wenn uns Menschen verlassen müssen, die viel für die Fischerei geleistet haben und denen wir deshalb Vieles verdanken, müssen wir bedrückt die Endlichkeit des Lebens zur Kenntnis nehmen.

So hat uns am 13. August 2021 ein engagierter Revierobmann, Fischer und Kassaprüfer des Oö. Landesfischereiverbands, **Johannes Sturm**, aus Roitham am Traunfall nach kurzer schwerer Krankheit im 63igsten Lebensjahr für immer verlassen.

Dankbar dafür, dass er mit uns ein Stück des Weges gegangen ist, und die vielen ehrenamtlichen Stunden im Sinne der Fischerei, werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren

INHALT

- 2 KURSE**
Präsenz Fischerkurs-Termine
Zum Gedenken Johannes Sturm
- 3 LEITARTIKEL
BUCHTIPPS**
Die Störaufzucht und Kaviarherstellung
Oberösterreichs Fischereirecht

- 4 – 5 BESTANDSMANAGEMENT
GÄNSESÄGER**

- 6 – 7 GEWÄSSER**
Kleine Bäche, vergessen
und zerstört

- 8 KURSE - SEMINARE**
Vorbereitungskurs zur Schutzorganprüfung
Bewirtschafterkurs zur Erlangung der
Pächterfähigkeit

- 9 FISHING FESTIVAL 2022
AUS DER FISCHKÜCHE**
Barschfilet im Pergamentpapier

- 10 SIE FRAGEN – WIR ANTWORTEN**
Fragen zum Thema Jahresfischerkarte

- 11 REISEBERICHT**
Hechtangeln im Stockholmer
Schärengraben

- 12 FISCH DES JAHRES 2022**
Die Barbe

- 13 WIEDERHERSTELLUNG EINES DONAU ALTARMS**
Fischereirevier Enns

- 14 JUGENDFISCHEN**
Förderungen für Veranstaltungen
mit Jugendlichen

- 15 OTTERSTUDIE**
der UNI Graz zur Populationsgröße

- 16 GESCHÄFTSZEITEN/SHOP**
Öffnungszeiten zu den
Weihnachtsfeiertagen 2021
Rechtliche und fachliche Beratung
im Verband
Aus dem Shop



Liebe Fischerinnen! Liebe Fischer! Liebe Fischerfreunde!

Zum Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP 3, 2022 - 2027) haben wir eine umfangreiche Stellungnahme mit den dringenden Forderungen von Maßnahmen für unsere Gewässer ausgearbeitet, unser Geschäftsführer DI Klaus Berg hat sein Fachwissen dazu in bedeutendem Maß eingebracht. Gefordert werden für den Umsetzungszeitraum bis 2027 umfangreiche Verbesserungen für die Lebensräume der aquatischen Fauna; z. B. Uferschutzstreifen für eine ausreichende Beschattung, Retentionsflächen zur gezielten Ablagerung von Feinsedimenten, Geschiebemanagement, Reduktion von Schwall-Sunk-Ereignissen, Fischabstiegshilfen, bessere Vernetzung mit dem Umland, Prädatoren-Management usw. Nur die Kombinationen von mehreren Maßnahmen können zur Zielerreichung des „guten ökologischen Zustands“ bzw. des „guten ökologischen Potentials“ führen. Sollte von Bewirtschaftern Interesse an unserer Stellungnahme vorliegen, kann diese gerne bei uns im Büro angefordert werden.

Bei den Fischprädatoren ist einiges in Bewegung. Nach der erstmals 2007 zum Gänsesäger gestellten Forderung für Managementmaßnahmen wurde 2015 die Prädatoren-App entwickelt und damit die Anzahl und Verbreitung der Gänsesäger in OÖ erhoben. Umfangreiche Vorbereitungen folgten schließlich den nun

Peter Steinbach

Neuerscheinung:

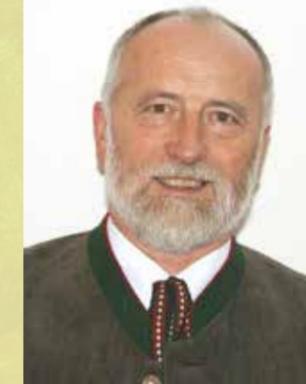
Die Störaufzucht und Kaviarherstellung - Anleitung und Hinweise



Die Störaufzucht und Kaviarherstellung stellen einen bedeutenden Beitrag für die Weiterentwicklung der Aquakultur dar. Dieses Buch beschäftigt sich vor allem mit der Haltung von Stören und der Verarbeitung von Kaviar in künstlichen Gewässern und Anlagen. Präsentiert werden Anleitungen und Hinweise, an Theorie und Praxis in diesem speziellen Bereich der Aquakultur. Die einzelnen Kapitel reichen daher von Störarten, über Geschlechtsbestimmung, Vermehrung, Fütterung, Wasserqualität, Transport und Hälterung, bis Stör- und Kaviarverarbeitung. Diese Publikation richtet sich vor allem an innovative Fischzüchter und traditionelle Teichwirte, sowie Studenten, und an alle, die generell an der Herstellung von Zuchtkaviar interessiert sind. Ein Inhaltsverzeichnis findet sich unter: <http://www.aquaculture-com.net/publications/zuchtkaviar.htm>

ISBN: 978-3-902855-32-9
Hardcover, 148 Seiten
AquaTech Publications, www.aqua-tech.eu
Preis: € 50,- exkl. MwSt.

LEITARTIKEL



bewilligten Maßnahmen an der unteren Steyr – im Blatinneeren berichtet Mag. Peherstorfer dazu.

Unsere Forderung für Managementmaßnahmen wird auch der neuen Regierung vorgetragen. Zum Fischotter werden die seit einem Jahrzehnt erhobenen Daten der vielerorts daniederliegenden Fischbestände mit den Otterbeständen verglichen und mit einer vom Land OÖ an die UNI Graz in Auftrag gegebenen neuen wissenschaftlichen Erhebung ergänzt. Diese Analysen und Gutachten sind Grundlage für die Umsetzung der politischen Entscheidungen und wir denken, dass wir nun in der „Zielgeraden“ angelangt sind.

Ich wünsche allen Fischerinnen und Fischern einen besinnlichen Advent!

PETRI HEIL!

Euer

Sigi Pilgerstorfer
Oö. Landesfischermeister

Oberösterreichs Fischereirecht



Mit dem vorliegenden Werk hat sich der Autor Dr. Werner Schiffner MBA zum Ziel gesetzt, wesentliche rechtliche Bezugspunkte der Fischereiausübung zu anderen Gesetzen und Verordnungen zu beleuchten. Neben dem Oö. Fischereigesetz 2020 mit Kommentar sind auch alle Durchführungsverordnungen zum Oö. Fischereigesetz, bestimmte Nebenvorschriften wie die Satzungen des Oö. Landesfischereiverbandes oder die Mustergeschäftsordnung für Organe der Fischereireviere, aber auch weitere Rechtsgrundlagen, die fischereilich bedeutsam sind, enthalten.

Der Autor hat sich bemüht, neben der einschlägigen Rechtsprechung und den Auswirkungen diverser EU-Richtlinien vor allem auch Erlasse und Auslegungen der Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Amtes der Oö. Landesregierung als oberste Fischereibehörde einzuarbeiten. Durch den hohen Praxisbezug richtet sich das Werk somit nicht nur an Gewässerbewirtschaftler, sondern an alle, die mit der Fischerei in Berührung kommen (Behördenvertreter, Fischereischutzorgane usw.) und jene, die daran Interesse zeigen.

Medieninhaber und Herausgeber von „Oberösterreichs Fischereirecht“ ist der Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstraße 2/3, 4020 Linz; Autor: Dr. Werner Schiffner MBA. 278 Seiten, A5. Preis: € 17,70 (zuzgl. Versand)

Was lange währt, wird endlich gut!

Dem Antrag des Oberösterreichischen Landes-Fischereivereins auf wissenschaftliche Prüfung eines Bestandsmanagements des Gänsesägers wurde rechtskräftig stattgegeben.

Wie ich hier bereits berichten durfte, hat der Oberösterreichische Landes-Fischereiverein bei der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich einen Antrag auf Durchführung eines wissenschaftlichen Projekts zur Entwicklung eines nachhaltigen Bestandsmanagements des Gänsesägers zur Sanierung der Äschen- und Bachforellenpopulation in der unteren Steyr gestellt. Dieser Bericht ist mittlerweile ungefähr eineinhalb Jahre her. Was zwischenzeitlich geschehen ist, darf ich Ihnen nun erneut zusammenfassen. Eingangs darf ich die Leser bereits um Nachsicht ersuchen, wenn ich es nicht schaffe, das Juristendeutsch vollständig abzulegen. Ich gebe mir aber Mühe.

Das bisherige Verfahren

Am 30.10.2020 entschied die Naturschutzbehörde in erster Instanz und bewilligte den Antrag, Abschüsse des Gänsesägers vornehmen zu dürfen. Da NGOs in derartigen Verfahren Rechtsmittel erheben dürfen, wurde der Antrag natürlich nicht rechtskräftig, sondern erhob die „Forschungsgemeinschaft“ Wilhelminenberg gegen diesen Bescheid eine Beschwerde ans Landesverwaltungsgericht Oberösterreich, mit teilweise haarsträubenden Begründungen.

Nun ist auch die Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts ergangen und es wurde die Beschwerde der „Forschungsgemeinschaft“ als

unbegründet abgewiesen und dem Antrag unseres Vereins wurde leicht modifiziert, aber im Wesentlichen vollinhaltlich stattgegeben.

Glücklicherweise erwiesen sich meine Befürchtungen, die „Forschungsgemeinschaft“ würde gegen dieses Erkenntnis den VfGH oder den VfGH anrufen, als unbegründet, sodass das Erkenntnis zwischenzeitlich in Rechtskraft erwachsen ist.

Wie ich schon in meinem letzten Bericht ausgeführt habe, betrifft das Projekt das Fischereirevier des OÖ. L-FV an der Steyr in den Gemeinden Siering, Neuzeug und Letten. Dieses Revier ist ein traumhaftes Fischereirevier, das morphologisch, also von der Struktur

*Untersuchungsgebiet in der Steyr
Text und Fotos: Mag. Hans Peherstorfer*

her noch als sehr naturnah bezeichnet werden kann.

Der Oberösterreichische Landes-Fischereiverein hatte schon 2010 begonnen, dieses Revier ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften und ab dem Jahr 2012 wurde in diesem Sinne versucht, unter wissenschaftlicher Begleitung den Besatz auf Eimaterial im Augenpunktstadium umzustellen. Das Ziel dieser Maßnahmen war und ist es, einen selbstreproduzierenden Bestand der Bachforelle und vor allem der Leitfischart Äsche wiederherzustellen beziehungsweise zu unterstützen.

Aus den Versuchen, diese Fischart wieder „in die Höhe“ zu bringen, ergab sich letzt-

lich die sehr naheliegende Vermutung, dass der Prädationsdruck durch den Gänsesäger für den sehr geringen Bestand hauptverantwortlich ist. Wir haben diese Vermutung wissenschaftlich fundiert, durch entsprechende Erhebungen überprüft und auf Basis dieses Datenmaterials, das unsere Vermutungen untermauerte, wurde der Antrag auf Durchführung eines Projekts zur Etablierung eines Wildtiermanagements des Gänsesägers bei der Oberösterreichischen Landesregierung als Naturschutzbehörde gestellt, da der Gänsesäger (*Mergus merganser*) kein jagdbares Wild darstellt und damit – untechnisch formuliert – dem Naturschutzgesetz unterliegt.

Was dürfen wir nun tun?

Mit Bescheid vom 30. Oktober 2020 erteilte uns die Oberösterreichische Landesregierung gemäß §§ 25 Abs. 5 und 29 Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz 2001 (Oö. NSchG 2001) die naturschutzrechtliche **Bewilligung für den Abschuss von vier Gänsesägern (*Mergus merganser*) sowie von vier weiteren adulten Gänsesägern und zwanzig Jungvögeln** unter Einhaltung gewisser Auflagen.

Diese Bewilligung wurde vom Landesverwaltungsgericht bestätigt, aber die Auflagen wurden nach Einholung eines Ergänzungsgutachtens des Amtssachverständigen für Naturschutz modifiziert. Durch diese Modifikationen hat sich meines Erachtens sogar eine Vereinfachung ergeben, für

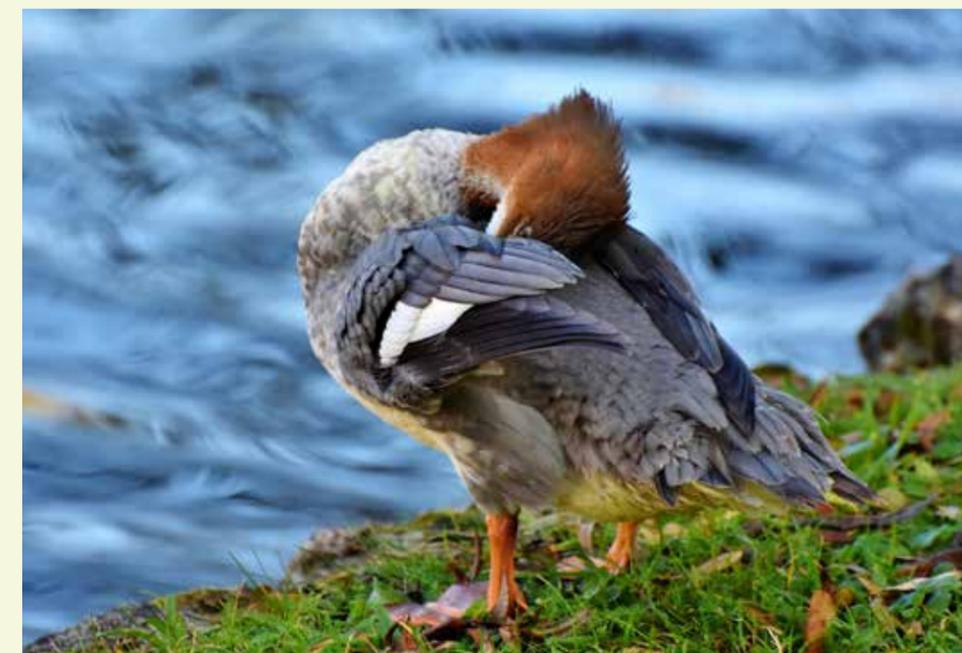


Foto © pixabay

die wir natürlich sehr dankbar sind. Ich versuche hier die wichtigsten Eckpunkte der Bewilligung zusammen zu fassen:

Im Zeitraum vom 15. Februar bis 31. März eines jeden Jahres kann der im Projektgebiet vorhandene Brutbestand bis auf ein Brutpaar (2 Tiere) reduziert werden.

Im Zeitraum vom 1. Jänner bis 14. Februar und von 1. August bis 31. Dezember dürfen maximal 24 Tiere erlegt werden, wenn in diesem Zeitraum mehr als 8 Tiere im Projektgebiet sind.

Um die Störungen nicht ausufern zu lassen, wurden die zulässigen Jagdereignisse begrenzt und die erlegten Vögel sind einer wissenschaftlichen Einrichtung zur Verfügung zu stellen, um allenfalls Magenanalysen durchführen zu lassen.

Begleitend ist ein Monitoring, ornithologisch und fischereifachlich vorgesehen, das die Bestände des Gänsesägers und der Äschen und Forellen

sichern soll. Auf dieser Basis soll dann das Vorgehen für das jeweilige Folgejahr entschieden werden.

Der Projektzeitraum ist wieder mit 5 Jahren festgelegt worden und endet daher Ende Juni 2026.

Auf Basis dieser Bewilligung ist der Oberösterreichische Landes-Fischereiverein daher im Augenblick damit beschäftigt, die konkrete Umsetzung dieses Projekts gemeinsam mit den zuständigen Behörden zu forcieren. Sowohl das Monitoring der betroffenen Arten als auch die Bejagung sind nun zu regeln, zu planen und zu organisieren. Wir sind eigentlich ständig in sehr gutem Kontakt mit der Naturschutzabteilung sowie der Abteilung für Land- und Forstwirtschaft des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung, um die weitere Vorgehensweise gemeinsam festzulegen.

Ich habe mich auch bereits mit der Jägerschaft vor Ort getroffen, um sie um ihre Unterstützung zu bitten und kann von einem guten Gesprächsklima

und großer Bereitschaft, die Fischerei zu unterstützen, berichten, was mich für das weitere Vorgehen sehr positiv stimmt.

Wir werden nun alles daran setzen, um das Ziel dieses Projekts bestmöglich zu verfolgen und zu einem sinnvollen Ergebnis zu kommen. Dem Oberösterreichischen Landes-Fischereiverein ist es aber erneut ein Anliegen, zu betonen, dass es keineswegs Ziel dieses Antrags ist, eine Tierart auszulöschen oder zu bekämpfen, sondern das Gleichgewicht wieder herzustellen, das in unserer Kulturlandschaft von alleine nicht zu erreichen sein wird!



Mag. Hans Peherstorfer

Kleine Bäche, vergessen und zerstört...

Text und Fotos © Wolfgang Hauer



Obwohl begradigt, beherbergte dieser kleine Wiesenbach bis vor wenigen Jahren noch einen erstaunlich guten Bachforellenbestand.

Von der Öffentlichkeit werden kleine und kleinste Bäche als Lebensraum meist nicht wahrgenommen, es müssen schon hohe Berge und große Seen sein, um im Bewusstsein der meisten Menschen einen Stellenwert zu haben. Dabei sind gerade diese Bäche oft die letzten Naturoasen in einer ausgeräumten, und intensiv genutzten Landschaft. Eigentlich haben sie das Potential voller Leben und sehr produktiv zu sein. Manche beherbergen

auch heute noch erstaunlich gute Fischbestände. Meist findet man solche Bäche noch in landwirtschaftlich extensiv genutzten Gebieten, wie manchen Teilen des Mühlviertels oder in schlecht zugänglichen gebirgigen Regionen. In meiner Jugendzeit konnte man in fast jedem kleinen Bach problemlos Steinkrebse fangen, man brauchte einfach nur ein paar Steine umzudrehen, so gut waren die Bestände damals. Auch Bachforellen waren in praktisch

jedem kleinen Bächlein häufig vorhanden. Diese mit der Hand zu fangen war damals eine sehr beliebte Freizeitbeschäftigung bei der Jugend. Leider hat sich der Zustand dieser Gewässer im Laufe der Jahre dramatisch verschlechtert. So ist der Großteil unserer Bäche in den Niederungen und Voralpen heute ökologisch in keinem guten Zustand. Viele von ihnen sind durch Verbauung, intensive Landwirtschaft, den Eintrag von Insektiziden, Drainagierungen, illegale Wasserentnahme, Sohlräumungen, übermäßigen Nährstoff-, und Feinsedimenteintrag, die Errichtung von Kleinkraftwerken und verschiedene Prädatoren schwer beeinträchtigt. Auch der Kahlschlag der Uferbegleitgehölze zur Gewinnung von sog. Bioenergie (Hackschnitzel) hat überwiegend negative Folgen für diese Gewässer. Durch die fehlende Beschattung erwärmen sich viele Kleingewässer erheblich, und es kommt zu starkem Algenwachstum. Auch der Schutz vor Ufererosion durch die Wurzelstöcke von uferbegleitenden Erlen und Weidenbeständen geht durch die rigorose Abholzung verloren. Im Übrigen sind diese Gehölzstreifen entlang von Gewässern oft die letzten Lebensräume für unzählige Tierarten inmitten riesiger monotoner Agrarflächen. Von diesen negativen Einflüssen sind nicht nur Fische und Krebse betroffen, auch der Großteil der Fischnährtiere verendet in diesem Zusammenhang, meist unbemerkt. Da diese Entwicklungen meist schleichend vor sich gehen, bleiben sie von der Öffentlichkeit unbeachtet. Selbst Fischsterben aufgrund

von Katastrophenereignissen wie z.B. Einleitungen von Gülle/Jauche, bleiben in kleinen Gewässern oft unbemerkt weil sie meist stark verwachsen und unzugänglich sind. Das Ergebnis sind trostlose Gerinne ohne Fische, Krebse, Wasserinsekten und andere aquatische Kleinlebewesen.

Basis für ganze Populationen ...

Zusätzlich haben intakte Zubringerbäche auf größere Fließgewässer einen oft unterschätzten positiven Einfluss. Sie spielen für die natürliche Reproduktion vieler Fischarten eine wesentliche Rolle, vorausgesetzt die Mündungen sind passierbar und der Zubringerbach selbst ist für Laichfische geeignet und erreichbar. In vielen kleinen Zubringern liegen die letzten intakten Laichplätze unserer Bachforellen. In großen Flüssen, die selbst durch Wasserkraftwerke, Strukturarmut, Schwall und Sunkbetrieb ihre Funktion als Laichgewässer längst eingebüßt haben, sind intakte Zubringerbäche für Fische überlebensnotwendig. Das betrifft nicht nur die Laichplätze von Bachforellen. Ganze Populationen von Äschen, Huchen, Nasen, Rußnasen, Strömern oder Elritzen um nur einige Arten zu nennen, steigen von großen Flüssen wie z.B. der Enns oder der Drau in kleine Zubringer auf, um zu Laichen. Auch deshalb müssen die wenigen noch intakten Zubringer unbedingt erhalten werden. Es muss auch im öffentlichen Interesse sein, durch anthropogene Einflüsse geschädigte



Weitgehend naturbelassener Bach, gekennzeichnet durch hohe Strukturvielfalt und Strömungsvarianz. Der perfekte Lebensraum für Wasseramsel, Gebirgsstelze, Bachforellen, Koppen, Steinkrebse und zahlreiche andere aquatische Lebewesen.

Gewässer wieder in einen ökologisch intakten Zustand zu bringen. Bewirtschafter, und Fischereischutzorgane können Missstände meist nur aufzeigen. Schlussendlich ist es die Politik, die den Stellenwert dieser Gewässer endlich erkennen und entsprechende Maßnahmen setzen muss.

Der nächste Winter kommt bestimmt ...

Allerdings ist der Winter eine schwierige Zeit für unsere Fische. Weiße Pisten sind schon heute vielfach nur mehr mit künstlicher Beschneieung zu realisieren. Dabei wird von der Öffentlichkeit gerne verdrängt,

welche gigantischen Mengen an elektrischer Energie (Strom aus Wasserkraftwerken) und Wasser selbst für den Betrieb der Schneekanonen notwendig sind. Die Konsequenz sind viele Kleinkraftwerke die ihrerseits die Gewässer schädigen

und unzählige Wasserentnahmestellen aus Bächen um die Beschneieungsteiche zu füllen. Ein weiteres ernstzunehmendes Problem ist die Einbringung von Räumschnee in kleine Gewässer. Vielerorts wird der mit Reifenabrieb, Auftaumitteln und diversen chemischen Flüssigkeiten verunreinigte Schnee von den Straßen einfach in die Gewässer gekippt. Besonders betroffen sind auch hier wieder kleine Bäche, weil deren Bett dadurch oft völlig mit verschmutztem Schnee verfüllt wird. In weiterer Folge kommt es nicht nur zur Verschmutzung des Gewässers sondern bei Warmlufteinbrüchen sogar zu Überschwemmungen weil der entsorgte Schnee im Bachbett zusammenfriert und den Lauf des Gewässers blockiert. Lösen sich dann bei Tauwetter diese gefrorenen Blockaden aus Räumschnee, verwüsten die Eisbrocken beim Abdriften zusätzlich das ganze Bachbett. Dadurch werden nicht nur die Fische und deren Jugendstadien, sondern der gesamte Makrozoobenthos in Mitleidenenschaft gezogen.



Im Zuge von Bauarbeiten wurde das Bachbett dieses Forellenbaches völlig zerstört.



Negativbeispiel Straßenunterführung in der oberen Forellenregion, selbst im Jahre 2021 für Fische unmöglich passierbar.



Vorbereitungskurs zur Schutzorganprüfung – Start Februar 2022

Dieser Kurs für angehenden Fischeireischutzorgane soll im Februar 2022 wieder abgehalten werden.
Veranstaltungsort: Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstr. 2/3. Stock, 4020 Linz, Seminarraum.
Geplant sind 8 Kurstage (jeweils Samstag, 40 Stunden)

Kosten: je Kursteilnehmer € 155,-, exkl. Kosten für Lernunterlagen (ca. € 60,-)

Mindestteilnehmer: 15 Personen

Die Prüfung ist für Juni 2022 beim Amt der Oö. Landesregierung in Linz vorgesehen.

Anmeldungen und Anfragen sind jederzeit mittels E-Mail beim Oö. Landesfischereiverband unter fischerei@ooflv.at möglich.

Fortbildungsveranstaltung für Fischereischutzorgane am 5. Februar 2022

Zeitgleich zum Fishing Festival findet auf der Welsener Messe am 5. Februar 2022 im Europa-Center (Halle 8) wieder eine Fortbildungsveranstaltung für Fischereischutzorgane statt. Diese dreistündige Veranstaltung (09:00 – 12:00 Uhr) dient auch als Nachweis für die neue Fortbildungsverpflichtung gemäß § 21 Oö. Fischereigesetz.

Die Teilnehmerzahl wird, unter Einhaltung der dann geltenden COVID-Maßnahmen, beschränkt sein. Verbindliche Anmeldungen können erst ab Jänner 2022 entgegengenommen werden.

Weitere Infos werden zu gegebener Zeit über die Homepage veröffentlicht.

Informationsveranstaltung für Fischereischutzorgane in den Landesvierteln 2022

In Abhängigkeit der dann geltenden Covid-Bestimmungen werden im Frühjahr 2022 Informationsveranstaltungen für Fischereischutzorgane in den Landesvierteln abgehalten. Ort und Datum der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung“.

Bitte beachten Sie, dass bis auf weiteres bei **allem Kursen ein 3G-Nachweis** zu erbringen ist!



Bewirtschafterkurs zur Erlangung der Pächterfähigkeit im Februar 2022

Gemäß § 2 Z 6 Oö. Fischereigesetz ist ab dem 1. Jänner 2022 eine Bestätigung über den erfolgreich abgeschlossenen Besuch eines Kurses zur Erlangung der Pächterfähigkeit erforderlich. Ausgenommen davon sind alle Personen, die vor dem 1. Jänner 2022 ein Fischwasser rechtmäßig bewirtschaftet haben. Als Nachweis dient der Eintrag im Fischereibuch.

Der vom BAW-IGF in Scharfling angebotene Bewirtschafterkurs wird in OÖ anerkannt. Eine erfolgreich abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung im Sinn des § 7 bzw. einschlägige fischeireifachliche Hochschulausbildung im Sinn des § 8 ersetzt auch die Ablegung des Moduls A

Nächster Kurstermin: 17. und 18. Februar 2022

Kursort wird rechtzeitig bekanntgegeben

Mindestteilnehmer: 15 Personen

Kosten: je Kursteilnehmer € 195,- (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: nur per E-Mail an fischerei@lfvooe.at unter Angabe des Vor- und Nachnamens, vollständiger Adresse, Geburtsdatums und der Fischerkartennummer.

Die Kursgebühr wird nach erfolgreicher Anmeldung vorgeschrieben.

Weitere Infos entnehmen Sie bitte unserer Homepage dem Menüpunkt „Aus- und Weiterbildung“.

Fishing Festival 2022 – endlich wieder!

Österreichs Treffpunkt Nr. 1 für Angler und Fliegenfischer

Das Fishing Festival findet am 5. und 6. Februar 2022 in der Messe Wels statt. Der einzigartige Charakter ergibt sich aus der Präsentation aktueller Trends und Innovationen, kombiniert mit tollen Shows, spannenden Vorführungen, lehrreichen Workshops, unzähligen Testmöglichkeiten und einem ansprechenden Mitmachprogramm für Profis und Hobbyangler.

Von A wie Angelruten bis Z wie Zubehör

Pünktlich vor Saisonstart werden in Wels die neuesten Trends sowie alle Topmarken präsentiert. Egal ob Angelruten, Köder, Futtermittel, Angelreisen oder Zubehör – hier wird man als Fischer garantiert fündig. Österreichs Nummer 1 zeigt Highlights aus den Bereichen Karpfen-, Raub- und Fliegenfischen. Neben dem umfangreichen Ausstellungsgebiet dürfen natürlich auch Verbände, wie der Ober-



österreichische Landesfischereiverband, nicht fehlen. Er punktet mit fachmännischer Information und besonders leckeren Fischkostproben beim Schaukochen. Als einzige Messe bietet das Fishing Festival den Besuchern die Möglichkeit, sich der Faszination Angeln und Fliegenfischen mit

dem gesamten Katalog der Sinne – tasten, sehen, hören, schmecken – zu nähern und zahlreiche Gelegenheiten für Anfänger und Profis zum Ausprobieren.

Weitere Infos finden Sie unter www.fishing-festival.at.



Ehrung Revierobmann Alois Köttl im Zuge seines 60sten Geburtstags

Für seine besonderen Verdienste um die Fischerei im Fischereirevier Vöckla-Ager wurde dem Jubilar im Zuge seiner Geburtstagsfeier die Ehrenurkunde des Oö. Landesfischereiverbandes überreicht.

Aus der Fischküche

Barschfilet im Pergamentpapier



Zutaten für 2 Personen

- Je nach Größe 2-4 Barschfilets ohne Haut (wird hart)
- 2 Rosmarin- oder Thymianzweige
- 2 kleine Knoblauchzehen
- Pfeffer, Salz
- 2 Zitronenscheiben
- 2 Cocktailtomaten
- etw. Olivenöl

Pergamentpapier ca. 30 x 30 cm pro Portion, Paketschnur

Zubereitung:

Barschfilets auf beiden Seiten pfeffern, salzen und auf Papier legen. Knoblauchscheiben, Rosmarinzweig, Zitronen- und Tomaten am Filet schön anrichten. Nach Belieben etwas Olivenöl darauf tröpfeln. Mit Schnur zu Päckchen binden. Auf ein Backblech legen und zirka 15-20 min. im Rohr bei 160 Grad garen.

Dazu passen Rosmarinerdäpfel:

kleine Erdäpfel in Spalten schneiden, mit zerstoßenem Kümmel, Rosmarinzweigen, Öl und Salz würzen. Etwas vor dem Fisch ins Rohr geben.

An den OÖLFV häufig gestellte Fragen:

Sie fragen – wir antworten!

Meine Adresse hat sich geändert!

Wenn Sie den Wohnort ändern, ist die Mitteilung der neuen Adresse an den OÖLFV p.hofer@ifvooe.at notwendig – nur dann können wir die Zeitung mit Zahlschein korrekt zustellen. Die neue Adresse bitte per E-Mail an den OÖLFV übermitteln (nicht über das Datenerfassungs-Programm).

Was ist die ID-Nummer des Fischers

Die ID-Nummer ist eine sechsstellige Zahl die lebenslang bleibt und jährlich mit dem Kalenderjahr und einer Prüfziffer ergänzt wird. Die ID-Nummer bleibt unverändert und wird für die JFK-Abfrage und später für den Zugang zum elektronischen Fangverzeichnis verwendet.

Wie kann ich meine Einzahlung der JFK-Abgabe abfragen?

Dazu wurde auf der Startseite unserer Homepage www.ifvooe.at eine Abfragemöglichkeit zur JFK geschaffen. Mit Eingabe Ihrer 6-stelligen Fischer-ID, Nachname und Geburtsdatum können Sie die Einzahlung abrufen. Als Nachweis können Sie die Einzahlungsbestätigung ausdrucken, zusammenfalten und der Fischerkarte beifügen.

Hinweis: Die Datenverarbeitung kann einige Tage dauern, wodurch Ihre Zahlung erst nach ein paar Tagen aufscheint bzw. die Bestätigung ausgedruckt werden kann.

Wie zahle ich richtig ein?

Im Feld Zahlungsreferenz ist die 12-stellige EDV-Nummer anzugeben. Diese EDV-Nummer besteht ausschließlich aus Ziffern, ist ohne Leerzeichen und hat keine Buchstaben! Ein zusätzlicher Text ist nicht notwendig.

Wird nur die 6-stellige Fischer-ID ohne Jahreszahl und ohne Prüfziffer angegeben, kann die Zahlung nicht automatisch gebucht werden. Bei der Einzahlung bitte die Zahlungsreferenz angeben!

Ich möchte für Familienmitglieder oder Freunde einzahlen:

Den Einzahlungsnachweis der JFK-Abgabe muss jede Person, die älter als 12 Jahre ist, beim Fischfang mitführen. Für jede Person muss daher eine getrennte Zahlung mit Angabe der Zahlungsreferenz durchgeführt werden. Eine Zahlung für mehrere Personen ist somit nicht zielführend!

Wozu brauche ich den Einzahlungsbeleg?

Der Nachweis über die Einzahlung der JFK-Abgabe muss mitgeführt werden, egal ob die Zahlung mittels Erlagscheines oder mittels Online-Banking erfolgt. Wichtig ist, den

Einzahlungsnachweis aufzuheben, damit dieser beim Lizenzkauf und bei Kontrollen vorgelegt werden kann. Der Nachweis am Handy alleine reicht nicht aus!

Der Zahlungsabschnitt bzw. die Bestätigung ist der Fischerkarte beizulegen! Einige Tage nach ordnungsgemäßer Einzahlung kann der Nachweis über die Startseite unserer Homepage www.ifvooe.at (Abfrage Jahresfischerkarte) ausgedruckt werden.

Wird eine Zahlungsbestätigung ausgestellt?

Grundsätzlich hat jeder den Nachweis der Einzahlung mitzuführen bzw. kann jeder über die Homepage des Verbandes mit seinen Zugangsdaten den Nachweis darüber ausdrucken.

Als Serviceleistung werden wir vom Verband mit der Frühjahrsausgabe 2022 einen Einzahlungsnachweis für alle Fischer ausdrucken, welche bis Ende Jänner 2022 die JFK-Abgabe einzahlen. Alle Fischer, welche ab Anfang Februar einzahlen, haben die Möglichkeit, den Nachweis über die Homepage des Verbandes zu kontrollieren und auszudrucken!

Ich bin bzw. mein Freund ist noch nicht registriert; wie erfolgt die Anmeldung zur Jahresfischerkarte (JFK)?

Am einfachsten erfolgt dies über die beim OÖLFV eingerichtete, sichere Seite <https://datenerfassung.ifvooe.at/>; öffnen Sie die Seite und Sie werden durch das Programm geführt.

Ich habe meinen Zahlschein verloren!

Wenn Sie den Zahlschein verloren haben, können Sie im LFV-Büro jederzeit die Zugangsdaten per E-Mail anfordern. Gerne übermitteln wir Ihnen Ihre Zahlungsreferenz und den IBAN.

Ich möchte für die JFK-Abgabe einen SEPA-Abbuchungsauftrag machen!

Das Einzugsverfahren für die JFK-Abgabe ist jederzeit möglich. Das Formular für den Abbuchungsauftrag haben wir auf unserer Homepage hinterlegt. Sie können uns das ausgefüllte Formblatt übermitteln. Die JFK-Abgabe wird dann jedes Jahr Anfang November für das Folgejahr abgebucht.

Für unseren Haushalt genügt die Übermittlung einer Fischerzeitung!

Gerne können wir Ressourcen und Papier sparen und an Ihren Haushalt nur eine Zeitung zustellen – geben Sie uns bitte per E-Mail bekannt, an wen wir in Ihrem Haushalt die Zeitung künftig zustellen sollen und an wen nicht mehr!

Alle Ausgaben unserer Zeitschrift Oö. Fischerei ab 2010 können auch auf unserer Homepage heruntergeladen werden – <https://www.ifvooe.at/kontakt/zeitschrift/>

Marholmen/Schweden

Hechtangeln im Stockholmer Schären Garten



Erstmalig veranstaltete der Reiseanbieter Angel + Fischerreisen aus St. Gotthard/OÖ eine Reise nach Marholmen, ca. 90 km nördlich von Stockholm, zum Hecht- und Barschangeln. Tolles Wetter in traumhafter Kulisse, Fangerfolge wie im Film und ein hoher Adrenalinspiegel waren garantiert!

Die Teilnehmer reisten im August 2021 mit Handgepäck per Zug nach Wien, wo sich die ganze Gruppe zum Flug nach Stockholm traf, das ganze ohne Check-In Gepäck, welches im Vorfeld durch den von Angel + Fischerreisen organisierten Gepäcktransport nach Marholmen befördert wurde.

Nach der Ankunft in Marholmen, wo in der Anlage bereits die Betreuer von Angel + Fischerreisen warteten, wurden die Häuser, die bestens ausgestatteten „Marholmsstugor“ für 3-6 Personen bezogen.

Anschließend wurden die 2-Mann-Boote mit 8 PS am ca. 200 Meter entfernten Bootsteg übernommen und es ging ab zum Angeln. Das Brack-

Text und Fotos © E. Keplingner

wasser in den Stockholmer Schären Gärten ist ein Traum für jeden Angler – Hechte und Barsche ließen nicht lange auf sich warten.

Die Tage vergingen wie im Flug und die Angler traten sehr glücklich und zufrieden die Heimreise an.

Die nächste Reise nach Marholmen findet von 09. – 16. September 2022 statt.

Interessenten sollten mit der Anmeldung nicht lange zögern, denn die limitierte Anzahl von 16 Plätzen für die einwöchige Reise wird bald vergeben sein. Nähere Auskünfte unter www.angel-fischerreisen.at

Die Barbe (*Barbus barbus*)

Text: DI Klaus Berg
Fotos: © Mag. Clemens Ratschan



Vorkommen und Verbreitung

In Österreich wird eine eigene Fischregion nach ihr benannt – die Barbenregion –, in der, wie der Name schon sagt, die Barbe als Leitfischart eingestuft ist und zahlenmäßig dominieren sollte. Im Vergleich zur stromaufwärts liegenden Äschenregion ist die Barbenregion durch höhere sommerliche Wassertemperaturen, ein geringeres Gefälle, größere Wassertiefen und größere Gewässerbreiten gekennzeichnet.

Biologie

Systematisch gehört die Barbe zur Familie der Karpfische (Cyprinidae). Ihr Körper ist langgestreckt und fast drehrund; nur die Bauchseite ist abgeflacht. Sie besitzt kleine längliche, festsitzende Schuppen und ein rüsselartig vorstülpbares, unterständiges Maul. Dieses verfügt über dicke Lippen und zwei Paar deutlich sichtbare Barteln. Der dritte und längste Hartstrahl der Rücken- und Afterflosse ist am Hinterrand stark gesägt.

Die Durchschnittsgröße der erwachsenen Barbe liegt je nach Gewässer meist bei 30 cm bis 60 cm. Exemplare bis zu 90 cm Länge, mit einem Gewicht von 8 kg und mehr, sind belegt. Jungtiere (sh. Foto) haben feine, dunkle Flecken, welche bei erwachsenen Tieren nicht so deutlich ausgeprägt sind; vielmehr schimmern diese meist bräunlich bis messingfarben. Verwechslungsmöglichkeiten gibt es eigentlich nur mit dem Semling, der auch Hundsbarbe oder Nudelbarbe genannt wird. Bei dieser mittlerweile vom Aussterben bedrohten Fischart erreicht die zurückgelegte Afterflosse den Ansatz der Schwanzflosse. Die Barbe hat eine vergleichsweise deutlich kürzere Afterflosse. Die Barbe lebt als geselliger Grundfisch in mäßiger bis starker Strömung über sandigen oder kiesigen Grund. Jungfische halten sich meist in Gruppen in seichteren Gewässerschnitten, die Erwachsenen in tieferen Gumpen und Rinnern auf. Im Alter von zwei bis vier Jahren werden die Barben geschlechtsreif und ziehen in

Mit der Wahl zum „Fisch des Jahres“ zeigt der Fischereiverband die Gefährdung der Fischbestände in unseren Gewässern auf und will auf die Notwendigkeit der Verbesserung der Lebensbedingungen hinweisen. Die gewählte Art steht dafür stellvertretend für mehrere Fischarten mit den gleichen Ansprüchen.

Schwärmen im Frühjahr flussauf zu den Laichgründen. Sie zählen zu den Mittelstreckenwanderern und legen – sofern ihnen der Weg nicht durch Querbauwerke versperrt wird – mehr als 100 km zurück! Barben suchen flache, kiesige, gut durchströmte Laichgründe auf, an denen sie ihre klebrigen Eier portionsweise abgeben. Achtung: Der Roggen der Barbe ist roh und gegart giftig und kann bei Verzehr zu Kopfschmerzen, Durchfall und Erbrechen führen.

Nahrung

Barben sind Allesfresser: von pflanzlicher Kost über Insektenlarven und Muscheln, bis hin zu kleinen Fischen. Der Verdauungstrakt ist sehr lang und kann die zweifache Körperlänge überschreiten. Gefährdungen und Beeinträchtigungen Die Flora-Fauna-Habitat Richtlinie listet die Barbe im Anhang V. Aufgrund lokaler Gefährdung und Bestandsrückgängen ist die Barbe in der Roten Liste der Fische Österreichs als „nahezu gefährdet“ eingestuft. In vielen Flüssen Österreichs sind die Bestände bereits im 20. Jahrhundert aufgrund

wasserbaulicher Maßnahmen, wie Stau- und Querbauwerke, stark zurückgegangen. Die Zerstückelung ihres Lebensraums in Kombination mit den reduzierten Fließgeschwindigkeiten führen zu Lebensraumverlusten. Fehlende Laich- und Jungfischlebensräume, Schwall- und Sunkbetrieb der Kraftwerke und regelmäßige Feinsedimentspülungen schädigen vielerorts die Entwicklung. Dies gilt leider für alle strömungsliebenden Kieslaicher, wie zum Beispiel Huchen und Nase. Besatz alleine ist dabei keine Lösung.



Nur durch die Wiederherstellung geeigneter Lebensräume – von Laichplätzen über Kinderstuben bis zum Tiefenrinner – können sich die Populationen wieder erholen: Damit langfristig die Barbe wieder zum dominierenden Fisch in ihrer eigenen Fischregion wird.

Text und Fotos © Mag. Klaus Dimberger, Obmann Fischereiverein Enns

Wiederherstellung eines Donau Altarms

Eine Karte aus dem Jahr 1826 zeigt, dass es bei der Ennsmündung viele Altarme gab. Durch die Regulierung der Donau und den Ausbau der Wasserkraft sind diese ökologisch wichtigen Gewässer verschwunden.

1997 wurde der Fischereiverein Enns aktiv. Auf rund einem Hektar wurde ein verlandeter Altarm revitalisiert und an die Donau angebunden. Nach dem Initiator wurde er (Wolfgang) „Hamburger Altarm“ benannt. In einer Untersuchung des Bundesamts in Scharfling wurden 15 heimische Fischarten aus fünf Familien nachgewiesen. Dr. Jagsch, der damalige Institutsleiter, schreibt in seinem Bericht: „Die fischereiliche Bedeutung derartiger Gewässer für die natürliche Reproduktion im Hauptgewässer kann daher nicht hoch genug eingeschätzt werden ...“. Seither gibt es ein natürliches Aufkommen mit verschiedenen „Weißfischen“, auch seltene Arten wie Schleie und Nerflinge, und alle gewässertypischen Raubfische Flussbarsch, Hecht, Zander, Wels, Rapfen. Im Frühjahr ziehen große Schwärme verschiedener Arten herein, von denen viele Fische nach der Laichablage den Altarm wieder in die Donau verlassen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde bald nach Fertigstellung eine Erweiterung um rund 2 Hektar geplant und 2003 fertig gestellt. Die ökologische Auswirkung war eine Win-Win Situation und wurde mehrfach als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet. Der entnommene Schotter wurde mit kurzen Transportwegen für den Ausbau des Betriebsgeländes



im Ennshafen verwendet und die Erlöse daraus haben das Projekt teilweise refinanziert.

Ein Monitoring im Jahr 2011 hat gezeigt, dass zumindest 19 Fischarten dort erfolgreich reproduzierten. Die fischereiliche Nutzung in dem naturnahen Altarm erfolgte von Beginn an mit strengen Einschränkungen hinsichtlich Lizenzen, Fischtagen und -entnahmen und ein Teil ist als Schongebiet von der Befischung ausgenommen. Neben dem Fischartenspektrum wurden seltene und geschützte Pflanzen nachgewiesen und Eisvogel, Reiher, Biber und Fischotter fühlen sich wohl und sind ungestört. Damit im Winter keine Kormoranschwärme einfallen, werden mehrfach als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet. Der entnommene Schotter wurde mit kurzen Transportwegen für den Ausbau des Betriebsgeländes

vermieden werden.

Nach jahrelanger Vorarbeit für die Sicherung der Grundstücke und der Finanzierung wird in den nächsten drei Jahren eine weitere Verdopplung erfolgen. Der Altarm wird dann fast sieben Hektar Wasserfläche haben und mit einer durchschnittlichen Breite von rund 70 m etwa 1 km parallel zur Donau verlaufen. Der Schwerpunkt wird auf vielfältige Strukturierung des Gewässers mit Flachwasserzonen, Steilufern und tiefen Winterinseln gelegt. Fast 50% der neu errichteten Uferlinie wird sehr flach mit maximal 1:10 Böschung sein. Der Durchstich zum bestehenden Altarm wird erst ganz zum Schluss erfolgen. Damit soll eine schnelle Etablierung einer Röhrlichtzone als wichtiges Laich- und Jungfischhabitat erreicht werden.

Blau: Erweiterung des Altarms

Die Bauabschnitte sind für die nächsten drei Winter vorgesehen und die Ufer werden abschnittsweise sofort bepflanzt, damit sich der autotypische Bewuchs rasch etablieren kann.

Die Uferbereiche werden nur mit unbefestigten Gehwegen über die Au erreichbar sein oder durch die vorgelagerte Röhrlichtzone unbefischbar und ungestört bleiben. Durch dieses Projekt werden weitere Rückzugsgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten, sowie Laichplätze für Fische, Amphibien und Vögel geschaffen und in der Folge auch der Strauch- und Baumbestand in der Au gezielt aufgewertet. Und das beliebte Naherholungsgebiet in der Nähe der Radfährer wird bereichert.



FV Diersbach



SFR Pramet



Girl-Power in der Fischerrunde Pramtal

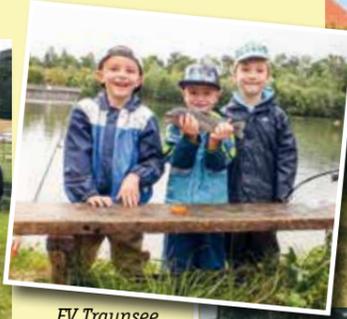
ESV Grein
Fangerfolg



Förderungen für Veranstaltungen mit Jugendlichen und Kindern



SFR Pramet



FV Traunsee



SAC Mattig-Braunau



HSV Wels



SFV Schärding



ASKÖ Hösching



Fischerclub
Petrijünger

Jede Veranstaltung mit praktischen Übungen für Jungfischer im Alter von 8 bis 16 Jahren wurde auch 2021 vom Verband finanziell unterstützt. Bei diesen Veranstaltungen wird den Jungfishern der praktische Umgang mit den Angelgeräten vermittelt. Das Ansuchen um Förderung finden die Vereine auf unserer Homepage und ist vor Durchführung der Veranstaltung direkt an den OÖLFV zu richten. Vom Verband wurde eine Veranstalter-Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen.

FR Antiesen-
Gurtenbach

Otterstudie der Uni Graz zur Populationsgröße des Fischotters an oö. Fließgewässern liegt vor

DI Klaus Berg

Dem Verband wurde dankenswerterweise vom Auftraggeber – der Abteilung Land- und Forstwirtschaft – kurz vor Redaktionsschluss unserer Herbstausgabe ein Auszug des druckfrischen Endberichts der Uni Graz (Schenekar & Weiss 2021) übermittelt, dessen wesentlichste Ergebnisse hier dargestellt werden:

Wie in der Ausgabe Oö. Fischerei 1/2021 berichtet, hatten die Untersuchungen zum Ziel die aktuelle Verbreitung des Fischotters zu erheben und die Größe der Gesamtpopulation des Fischotters an den Fließgewässern Oberösterreichs zu schätzen; erstmals mit genetischen Methoden. Ebenso wurde der Beitrag des Landes Oberösterreichs zum guten Erhaltungszustand des Fischotters in der alpinen und der kontinentalen biogeografischen Region Österreichs beurteilt.

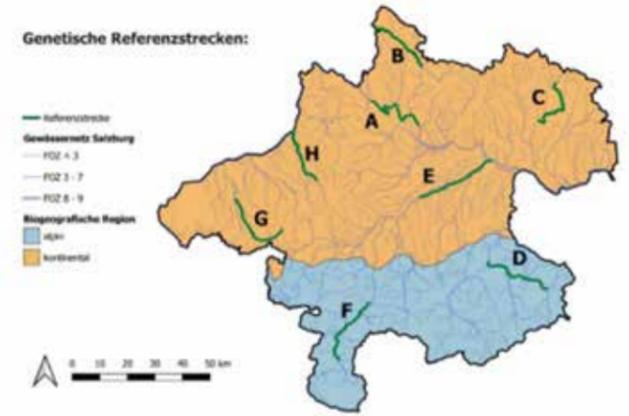
Zur Erhebung der aktuellen Verbreitung wurde wie auch im Jahr 2012 eine Kontrolle der Otterlosungen an vorgegebenen Monitoringbrücken durchgeführt.

Hierbei fanden sich bei 369 von 481 Monitoringbrücken (76,7%) Fischotterlosungen (alpin: 79,7%, kontinental: 75,7%). Der Anteil der Fischotter-positiven Brücken hat sich seit 2012 (damals 82,7%) somit um rund 5% reduziert, jedoch ließ sich großräumig keine Abnahme in der landesweiten Verbreitung – basierend auf 10 x 10 km Rasterquadraten – beobachten.

Des Weiteren ließen sich keine großräumigen Veränderungen im Verbreitungsmuster erkennen.

Die Region Mühlviertel zeigte hierbei den höchsten Anteil an Fischotter-positiven Brücken, das Einzugsgebiet der Traun zwischen den Städten Steyr, Wels, Grieskirchen und Linz den niedrigsten Anteil an Fischotter-positiven Brücken.

Zur Erhebung der Fischotterdichten entlang der Fließgewässer Oberösterreichs wurden acht Referenzstrecken zu je 30 Fluss-km Länge definiert, welche beidseitig begangen wurden und Losungen zur genetischen Identifizierung der Fischotter Individuen eingeammelt wurden (genetische Referenzstrecken).



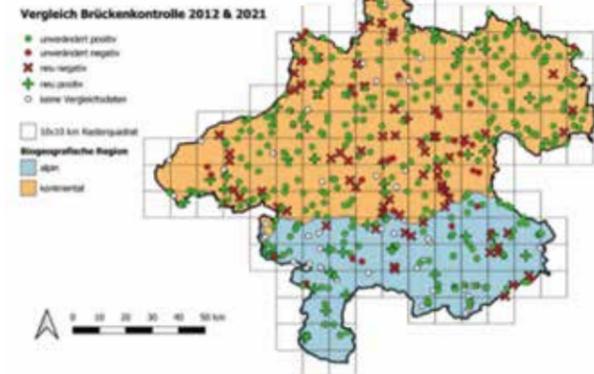
Als Untersuchungsergebnis ist festzuhalten, dass die gemittelte Fischotterdichte entlang der Referenzstrecken 0,364 Fischotter je Fluss-km betrug. Bei einer Extrapolation dieser Dichten auf das dem Fischotter verfügbare Fließgewässernetz Oberösterreichs (Flussordnungszahl 4 oder höher) erhält man somit eine Gesamtpopulationsschätzung von 646 Fischotter (95%iges Konfidenzintervall 536-749 Tiere). Dies deutet auf eine klare Zunahme der Fischotterpopulation seit der letzten landesweiten Erhebung 2012 hin.

Analog zu früheren Untersuchungen wurde der Populationsstatus des Fischotters in OÖ anhand von vier Parametern bewertet: Verbreitung, Populationsgröße, Lebensraum und Zukunftsaussichten, wobei die Bewertung jeweils in vier Stufen eingeteilt wird: günstig, ungünstig, schlecht oder unbekannt. Eine Gesamtbeurteilung wird auf Basis aller vier Parameter jeweils für die beiden biogeografischen Regionen (alpin und kontinental) in OÖ gemacht.

Zusammenfassend wird von Schenekar & Weiss (2021) der Beitrag des Bundeslandes Oberösterreich zu dem guten Erhaltungszustand des Fischotters in Österreich als „positiv“ bewertet.

Die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen vom Amt der Oö. Landesregierung analysiert und mit dem noch ausstehenden Bericht zum Referenzstreckenprojekt, das im Zuge des Ottermanagementplans durchgeführt wurde, verglichen.

Der Oö. Landesfischereiverband ist anhand der bereits vorliegenden Daten optimistisch, dass der gewünschte, ausgleichende Weg zu einem nachhaltigen Management des Fischotters gegeben sein wird. Wir bedanken uns nochmals bei allen Otterbeauftragten in den Revieren für ihre Mitarbeit!



Der Oö. Landesfischereiverband als Servicestelle

Geschäftsstelle:

Aufgrund der Corona-Problematik ist der Parteienverkehr weiterhin eingeschränkt, bitte die Covid-19-Bestimmungen – 3-G-Regel – beachten.

Die Geschäftsstelle des Oö. Landesfischereiverbandes ist von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr besetzt. In dieser Zeit erhalten Sie telefonische Auskünfte und Ihre E-Mails werden beantwortet.

Der laufende Betrieb wird selbstverständlich aufrechterhalten und von unseren MitarbeiterInnen teilweise im Home-Office erledigt.

Der Landesfischermeister und der Geschäftsführer sind auch außerhalb dieses Telefondienstes am Mobiltelefon erreichbar.

Sie erreichen uns am Tel. 0732/650507-0, Fax DW 20, E-Mail: fischerei@lfvooe.at, Homepage www.lfvooe.at, App: FISCHERIE OÖ

Wir sind gerne für Sie da!

Öffnungszeiten zu den Weihnachtsfeiertagen 2021

Bis Donnerstag, 23. Dezember 2021 ist normaler Dienstbetrieb, am 24. Dezember und am 31. Dezember ist das Büro geschlossen.

Vom 27. Dezember 2021 bis 7. Jänner 2022 ist an den Werktagen für Sie jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr Journaldienst eingerichtet. Ab 10. Jänner 2022 ist wieder normaler Dienstbetrieb.

Rechtliche und fachliche Beratung im Verband

Wenn Sie Fragen zum Fischereirecht, zur Bewirtschaftung, in Behördenverfahren oder allgemein zur Fischerei haben, wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle. Gerne nehmen wir Ihre Anfragen schriftlich oder telefonisch entgegen und erteilen unter Einbindung unserer Fachberater kompetente Auskünfte.

Folder „Fische in Oö. Gewässern“ 10. Auflage

Der Folder mit rd. 40 Fischen in Oö. Gewässern wurde in den vergangenen Jahren bereits 100.000mal ausgegeben. Die 10. Auflage dieses Folders kann in der Geschäftsstelle angefordert werden (fischerei@lfvooe.at), die Zusendung erfolgt kostenlos.



Fischtafeln / Poster

54 Fische werden auf zwei Wandtafeln (Rollen) mit einer Höhe von 42 cm und einer Breite von 30 cm (DIN A3) – in Farbe naturgetreu dargestellt. Die Ausführung ist in hochwertiger Qualität auf Kunststoffolie.

Weitere Infos und Bestellung im „Shop“ auf www.lfvooe.at.

Sonderrabatt 20%

Solange der Vorrat reicht Outdoorjacke, T-Shirt und Kappe mit LED-Lampe

Hochqualitative Produkte, die neben der entsprechenden Funktionalität auch stylischen Gesichtspunkten entsprechen. Die Outdoorjacke aus körperfreundlichem, atmungsaktivem und sehr leichtem Material besteht aus zwei trennbaren Teilen (Zwiebellook). Die Jacke besticht durch viele große Taschen für Vormerkbuch, Lizenz, Handy und sonstigen Utensilien. Durch eine 5.000 mm Wassersäule hält sie den Träger auch bei den widrigsten Bedingungen 100 % trocken. Die Kappe mit integrierter LED-Lampe und ein strapazierfähiges T-Shirt runden die Kollektion ab.

Die Artikel sind im Shop des Oö. Landesfischereiverbandes erhältlich unter www.lfvooe.at/shop.

Solange die COVID-Pandemie andauert, werden beim Kauf dieser Produkte 20 % Sonderrabatt gewährt. Die Größen XXXL und XXL sind vergriffen!

IMPRESSUM: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Oö. Landesfischereiverband. Redaktion: Oö. Landesfischereiverband, Stelzhamerstraße 2, 4020 Linz, Tel.: 0732/650507, fischerei@lfvooe.at; Grafische Gestaltung: MM Graphics – Michael Moder, 4060 Leonding, moder@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [49_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Oberösterreichs Fischerei 1](#)